

Kirchgemeinde Sihltal wird sehr deutlich angenommen

ADLISWIL/LANGNAU
Sowohl die Adliswiler als auch die Langnauer Reformierten haben der Fusion der beiden Kirchgemeinden zugestimmt. 2020 soll die Kirchgemeinde Sihltal definitiv Wirklichkeit werden.

Schon fast sowjetisch muten die Resultate zur Kirchgemeinde Sihltal an. In Langnau sprachen sich 85 Prozent der abstimmenden Reformierten für die Fusion aus, in Adliswil gar 91 Prozent. In Zahlen waren es 786 zu 131 beziehungsweise 1522 zu 148 Stim-

men für den Zusammenschlussvertrag. Überraschend kommt das deutliche Resultat allerdings nicht. Schon an den Kirchgemeindeversammlungen in Langnau und Adliswil im September haben sich die Stimmberechtigten für die Fusion ausgesprochen, indem sie die gemeinsame Kirchenordnung angenommen haben.

An den Versammlungen gab es auch kritische Voten, etwa zu einem drohenden Identitätsverlust. An der Urne spielten solche Bedenken offenbar nur eine untergeordnete Rolle.

Erwin Oertli, Präsident der Kirchgemeinde Langnau, zeigt sich erleichtert über das deutliche Ergebnis. «Ich habe schon ein klares Resultat erwartet, aber jetzt haben wir es schwarz auf weiss», sagt er. Schliesslich sei eine Urnenabstimmung doch immer ein gewisser Unsicherheitsfaktor.

An den gestrigen Abstimmungen haben sich 52 Prozent der Stimmberechtigten in Langnau und 48 Prozent in Adliswil beteiligt. Die ziemlich hohe Stimmbeteiligung führt Erwin Oertli in erster Linie auf die eidgenös-

schen Abstimmungen zurück, welche viele Leute an die Urne gezogen hätten.

Einen Vorteil bringt die Fusion auch den Langnauer Reformierten, die nicht abstimmen gegangen sind: Der Steuerfuss wird von 12 auf 10 Prozent sinken und somit an denjenigen von Adliswil angepasst.

2019 schon verplant

Damit die Kirchgemeinde Sihltal 2020 starten kann, müssen jetzt nur noch der Kirchenrat und die Kirchensynode der Reformierten Kirche des Kantons Zürich

zustimmen. Ein Nein wäre aber eine ziemlich grosse Überraschung. Schliesslich stammt die Anregung zu Fusionen der Zürcher Kirchgemeinden aus den Reihen des Kirchenrats.

Für die Kirchgemeinden geht es jetzt weiter mit den Vorbereitungen zur Fusion. Gemäss Erwin Oertli sind die Arbeiten schon vorangeschritten. Wegen der Abstimmung war man kurz «auf Stand-by». Doch das ganze nächste Jahr hätten die Kirchgemeinden schon mit Detailarbeiten verplant.

Pascal Jäggi

Zürcher - Zeitung
25.11.18